Under the Surface

Kai x Rei

Von abgemeldet

Kapitel 10: Promised

Zwei Wochen später hatte Kai noch immer kein Lebenszeichen von Rei erhalten. Sein Team hatte kaum mit ihm über das Thema Rei geredet, da der Russe immer unausstehlicher wurde. Sicher, es war nicht richtig, dass er seine Wut gerade an seinem Team ausließ, aber das Gefühl der Hilflosigkeit hatte noch immer nicht nachgelassen. Allerdings wusste er durch ein Gespräch, das Takao und Mizuhara miteinander geführt hatten, dass diese nicht glauben konnten, dass Rei in irgendeiner Form gefährlich sein konnte – auch wenn dieser ein so genannter Dämon war. Seine Freunde standen hinter Rei. Genau das hatten sie auch der Presse gesagt. Der Medienrummel war die ersten Tage nach Bekanntwerden von Reis Identität schier unerträglich gewesen. Langsam war es zum Glück wieder etwas ruhiger geworden. Die Bladebreaker hatten sich etwas von der Öffentlichkeit abgeschottet, sie wussten momentan einfach nicht, wie sie weitermachen sollten – doch eines merkten sie alle: Rei fehlte.

Kai hielt die Situation langsam aber sicher nicht mehr aus. Der Entschluss unter allem erst einmal einen Schlussstricht zu ziehen und das Team – zumindest vorrübergehend – zu verlassen, war immer fester geworden und so war Kai gerade damit beschäftigt seine Koffer zu packen, als Kyōju nach kurzem Anklopfen sein Zimmer betrat. "Du verlässt das Team, hab ich recht?" Der kleinste der Bladebreaker sah aus als hätte er dies schon längst kommen sehen. Kai nickte. "Du glaubst der Polizei nicht, oder?“ Das war eine Feststellung, keine Frage. „Ich glaube dass du eine ganze Menge mehr über Rei weißt als wir. Findest du es nicht ein bisschen unfair uns so im Unklaren zu lassen? Wir sind auch Reis Freunde. Auch wenn du ihm mittlerweile anscheinend…um einiges näher stehst, als wir es tun. Ich finde wir haben ein Recht darauf die Wahrheit zu erfahren.“ Kai sah Kyōju etwas überrascht an. Anscheinend bekam dieser mehr mit, als Kai klar gewesen war. Er übersah den kleinen einfach viel zu oft. Eigentlich hatte das Kyōju nicht verdient und außerdem hatte dieser auch Recht. Seufzend ließ sich Kai auf seinem Bett nieder und deutete mit einem Nicken auf den Schreibtischstuhl. Als Kyōju sich gesetzt hatte fing Kai an zu erzählen – alles zu erzählen (bis auf sein verändertes Verhältnis zu Rei, das war nun wirklich zu privat).

Als Kai einige Stunden später am Bahnhof stand und auf den Zug wartete, der ihn zu seiner eigenen Wohnung in Osaka bringen wurde, war er sich sicher das Richtige getan zu haben. Kyōju würde den anderen erzählen, was Kai ihm gerade eben noch

erzählt hatte, denn sie hatten es tatsächlich verdient die Wahrheit zu erfahren. Rei würde das sicherlich genau so sehen. Rei… Kai hatte sich vorgenommen den anderen irgendwie ausfindig zu machen. Er wusste noch nicht wie, aber er war sich sicher, dass er es nicht mehr ertrug untätig herum zu sitzen.

Minuten später hielt der Zug quietschend im Bahnsteig und Kai machte sich auf die Suche nach einem leeren Sitzplatz. Viele Menschen waren um diese Zeit, mitten in der Woche nicht unterwegs und so fand er schnell einen Waggon, welcher fast leer war. Seufzend ließ sich Kai auf seinen Sitz fallen und holte seine auf dem Weg gekaufte Zeitung heraus. Vielleicht fand er dort einen Anhaltspunkt – auch wenn dies sicher nicht gut für Rei wäre.

„Ist hier noch frei?“

Etwas verärgert nahm Kai die Zeitung wieder herunter. Der ganze Waggon war fast frei, auf Gesellschaft konnte er wirklich gut und gerne verzichten. Doch als der Person seine Meinung sagen wollte, stockte Kai. Ihm gegenüber saß niemand anderes als Rei. Gut, er hatte für ihn ganz untypische Kleidung an und seine langen Haare waren hochgesteckt und ließen sein Gesicht mit der ebenfalls anderen Augenfarbe ganz anders wirken – aber es *war* Rei, da war sich Kai absolut sicher. Unfähig irgendetwas zu sagen blieb Kai einfach paralysiert sitzen.

"Ich habe es dir versprochen, weißt du noch?"
Rei lächelte.